

Sozial-ökologische Transformation – wie geht das?

Sozial-ökologischer Ratschlag Hessen
8. Dezember 2017

Markus Wissen

Hochschule für Wirtschaft und Recht
Berlin

Begriff der Transformation:

„Die Bourgeoisie kann nicht existieren, ohne die Produktionsinstrumente, also die Produktionsverhältnisse, also sämtliche Verhältnisse zu revolutionieren. Unveränderte Beibehaltung der alten Produktionsweise war dagegen die erste Existenzbedingung aller früheren industriellen Klassen. Die fortwährende Umwälzung der Produktion, die ununterbrochene Erschütterung aller gesellschaftlichen Zustände, die ewige Unsicherheit und Bewegung zeichnet die Bourgeoisiepoche vor allen anderen aus.“ (MEW 4: 465)

→ Transformation als *modus operandi* kapitalistischer Gesellschaften

Frage:

- Was genau wäre zu transformieren?
- Wie sollte dies geschehen (bzw. wie nicht)?

Drei Schritte:

1. Die imperiale Lebensweise
2. Auf dem Weg in einen grünen Kapitalismus?
3. Sozial-ökologische Transformation

1. Die imperiale Lebensweise



1. Die imperiale Lebensweise

2. Auf dem Weg in einen grünen Kapitalismus?

3. Sozial-ökologische Transformation

Begriff der imperialen Lebensweise:
Produktions- und Konsummuster, die

- den alltäglichen Zugriff auf Natur und Arbeitsvermögen im globalen Maßstab beinhalten,
- deshalb in Zeit und Raum nicht verallgemeinerbar sind
- und die Möglichkeiten anderer in der Gegenwart und in der Zukunft zu einem guten Leben einschränken

1. Die imperiale Lebensweise

2. Auf dem Weg in einen grünen Kapitalismus?

3. Sozial-ökologische Transformation



1. Die imperiale Lebensweise
2. Auf dem Weg in einen grünen Kapitalismus?
3. Sozial-ökologische Transformation

Senken



Ressourcen



Arbeitskraft



1. Die imperiale Lebensweise

2. Auf dem Weg in einen grünen Kapitalismus?
3. Sozial-ökologische Transformation

Krise der imperialen Lebensweise: Die Exklusivität ist gefährdet.

- Aufstieg der Schwellenländer
- Verallgemeinerung ökologisch destruktiver (fossilistischer) Produktions- und Konsummuster
- „transnationale Verbraucherklasse“ (Wuppertal-Institut 2005: Fair Future)



1. Die imperiale Lebensweise

2. Auf dem Weg in einen grünen Kapitalismus?

3. Sozial-ökologische Transformation

Zunahme **öko-imperial**er Spannungen um:

- Ressourcen
 - China: mittlerweile der weltweit größte Importeur fossiler Energieträger, chinesische Energieunternehmen konkurrieren mit den traditionellen westlichen
 - Zunehmende Konkurrenz um metallische Ressourcen („aktive Rohstoffdiplomatie“ der EU)
- Senken
 - Krise der Klimapolitik

1. Die imperiale Lebensweise

2. Auf dem Weg in einen grünen Kapitalismus?

3. Sozial-ökologische Transformation

Aufstieg der Rechten:

- Abschottung gegen Geflüchtete und deren Teilhabeansprüche
- autoritäre Stabilisierung der imperialen Lebensweise

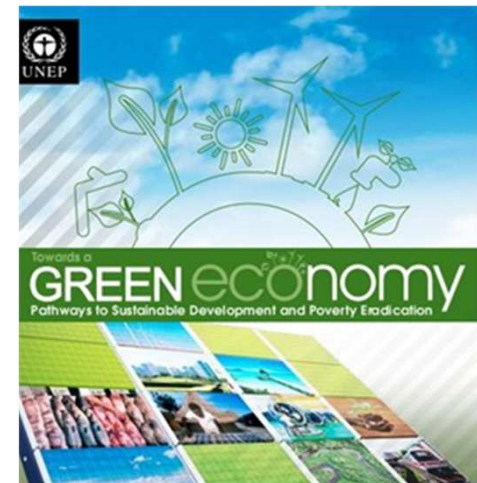
3. Auf dem Weg in einen grünen Kapitalismus?



1. Die imperiale Lebensweise
2. Auf dem Weg in einen grünen Kapitalismus?
3. Sozial-ökologische Transformation

Vorherrschende Ansätze:

- grüne Ökonomie (UNEP 2011), grünes Wachstum (OECD 2011), grüne Revolution (Ralf Fücks 2013), neuer Gesellschaftsvertrag (WBGU 2011)
- Effizienz, Konsistenz
- *technological fix*, Primat des Marktes → *grüner Kapitalismus*



1. Die imperiale Lebensweise
- 2. Auf dem Weg in einen grünen Kapitalismus?**
3. Sozial-ökologische Transformation



„Neues Wirtschaften: Biologische Rohstoffe wie Pflanzen nachhaltig nutzen - etwa als Material für Autoreifen.“

Quelle: BMBF 2017, <https://www.bmbf.de/de/biooekonomie-neue-konzept-zur-nutzung-natuerlicher-ressourcen-726.html>

1. Die imperiale Lebensweise
2. **Auf dem Weg in einen grünen Kapitalismus?**
3. Sozial-ökologische Transformation

Kritik der vorherrschenden Ansätze:

- Verlagerung statt Überwindung der Externalisierungsproblematik
- „den Kapitalismus verändern – aber eben nur halb: sein Industrialismus und dessen energetische [und Rohstoff-] Basis sollen dabei im Zentrum stehen, nicht seine politische Ökonomie“ (Rainer Rilling 2011)
- exklusive ökologische Modernisierung der imperialen Lebensweise

3. Sozial-ökologische Transformation



1. Die imperiale Lebensweise
2. Auf dem Weg in einen grünen Kapitalismus?
3. **Sozial-ökologische Transformation**

Grundlegende Veränderung statt
Modernisierung der vorherrschenden
Produktions- und Konsummuster als **Perspektive**

- Was brauchen wir zu einem guten Leben?
- Suffizienz
- kann nicht dem Markt überlassen werden

1. Die imperiale Lebensweise
2. Auf dem Weg in einen grünen Kapitalismus?
- 3. Sozial-ökologische Transformation**

Demokratie und Gleichheit als **strategische Orientierung**:

- gleiche Beteiligung aller an der Gestaltung der sie betreffenden Belange
→ geht über liberale Demokratie hinaus
- nicht nur Selbstzweck, sondern auch Schlüssel zur Überwindung der ökologischen Krise
→ „Familienähnlichkeit“ (Alain Lipietz) der sozialen und der ökologischen Frage

1. Die imperiale Lebensweise
2. Auf dem Weg in einen grünen Kapitalismus?
- 3. Sozial-ökologische Transformation**

Politische **Herausforderung:**

Formulierung von „Einstiegsprojekten“ (Dieter Klein)

- konkret
- *und* das Bestehende überschreitend
(„utopischer Überschuss“ – Raul Zelik)

1. Die imperiale Lebensweise
2. Auf dem Weg in einen grünen Kapitalismus?
- 3. Sozial-ökologische Transformation**

Beispiele:

- Demokratisierung von Infrastrukturen
→ Berliner Energietisch
- Arbeitszeitverkürzung
 - Produktivitätssteigerungen in mehr Freizeit statt in höhere Einkommen und mehr Konsum übersetzen
 - die Kontrolle über den Alltag zurückgewinnen („Vier-in-einem-Perspektive“ – Frigga Haug)
 - die kapitalistische Akkumulations- und Wachstumsdynamik in Frage stellen